

Handball - 1. Division

Nach Steigerung in der zweiten Hälfte Erfolgsserie fortgesetzt

■ Von Thomas Evers

Auch im vierten Spiel der Rückrunde gegen Waasmunster blieb der HC Raeren ohne Niederlage und hat mit sieben Punkten bereits jetzt mehr Zähler als in der gesamten Hinrunde errungen.

Gegen die Ostflamen war allerdings eine gewaltige Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit vonnöten, um diese Erfolgsserie fortzusetzen. Neben dem üblichen Verdächtigen Marc Schunck als sicherer Rückhalt im Tor und einem nach der Pause stark auftrumpfenden Daniel Jerusalem, erwies sich ein in den letzten Wochen in Vergessenheit geratener Spieler als einer der Väter des Erfolgs: Kreisläufer Lars Cool, an dessen Talent keinerlei, an seiner Einstellung dafür bisweilen umso mehr Zweifel bestehen, erzielte nach seiner Einwechslung fünf Treffer und demonstrierte dabei sein vielfältiges Wurfpotential.

**HC Raeren
Waasmunster 26:23**

Cool ist ein Spieler, den einerseits jeder Trainer ob seines spielerischen Vermögens im Prinzip gern in seiner Mannschaft hätte. Auf der anderen Seite kann er mit seiner eigenwilligen Spielweise an schlechten Tagen Mitspieler und Trainer schier zur Verzweiflung treiben und ein Spiel negativ beeinflussen. Auch in der



Raerens Kreisläufer Lars Cool (2.v.l.) war mit fünf Treffern in der zweiten Halbzeit mitverantwortlich für die erfolgreiche Wende.

Halbzeit der Begegnung gegen Waasmunster trachte der Kreisläufer noch auf Socken durch die Sporthalle Bergscheid, ehe er sich anschickte, eine spielentscheidende Rolle zu übernehmen.

Trotz des zweiten Sieges in Folge belegt der HC Raeren weiterhin den zehnten Tabellenplatz, da auch die punktgleiche Mannschaft aus Merksem in der Rückrunde bislang zwei Heimerfolge landete. Allerdings haben die Raerener weiterhin alles in der eigenen Hand und mit einer Bestätigung der in den letzten Wochen gezeigten Leistungen liegt sogar eine Überraschung

am kommenden Samstag beim Tabellenführer Bocholt im Bereich des Möglichen. Entscheidend für den Klassenerhalt dürften jedoch die nach einer zweiwöchigen Meisterschaftsunterbrechung anstehenden Heimspiele gegen die direkten Konkurrenten Gent und Merksem sein.

Gegen den HK Waasmunster zeigten die Raerener Handballer am vergangenen Wochenende zwei Gesichter. In der ersten Halbzeit bestimmte weitestgehend der Tabellenvierte aus Ostflandern die Begegnung mit variablem Angriffsspiel und einer ungemein beweglichen Abwehr. Waasmunster hat sich in den letzten 15 Jahren zu einer Fahrstuhlmannschaft par Excellence entwickelt: seit 1990 ist der erst 1981 gegründete Verein viermal in die höchste Spielklasse auf- und ebenso oft wieder abgestiegen. Dabei vertraut Waasmunster fast ausschließlich auf die hervorragende Nachwuchsarbeit, aus der Spieler wie Ken De Nil oder David Polfliet hervorgegangen sind.

Die Gäste legten in Raeren zumeist einen Treffer vor, wobei die linke Seite mit den Topscorern Sven Daelman und Wouter De Groote erwartungsgemäß dominierte. Die Raerener kam hingegen wie schon in der Vorwoche in Izegem anfangs überhaupt nicht auf Tou-

ren. Zudem wurde phasenweise zu überhastet abgeschlossen und so konnte sich Waasmunster unmittelbar vor der Pause etwas absetzen, 9:12.

Der eingangs erwähnte Tausch am Kreis lautete dann aber eine Wende ein, denn praktisch mit seiner ersten Ballberührung traf Lars Cool. Als Mariusz Kedziora die zweite Führung überhaupt erzielte (15:14) war Raeren endgültig auf dem Erfolgsweg. Daniel Jerusalem vertraute endlich mehr auf seine Schusskraft als auf seine Finte und Dino Frese organisierte umsichtig den Angriff.

So bauten sich die Gastgeber einen scheinbar beruhigenden Vorsprung auf, ließen aber Waasmunster in der Schlussphase nochmal auf 24:23 herankommen. Aber zwei Treffer von Lars Cool sicherten Raeren die zwei Punkte, was den gegnerischen Trainer so erboste, dass er eine Wasserflasche in Richtung Schiedsrichter schleuderte, die aber Gnade vor Recht ergehen ließen und ihm keine rote Karte zeigten.

Für den HC Raeren spielten: Marc Schunck, Christian Kalff - Mariusz Kedziora (7), Yves Kalff, Thomas Franssen, Stephan Sauerwald, Dino Frese (3), Roel Ory (3), Daniel Jerusalem (6), Lars Cool (5), Andreas Jerusalem (2), Pascal Kalff, Patrick Fahsbaender. Reserve: 34:23



Dino Frese (2.v.l.) überzeugte als Regisseur und kam des Öfteren auch selber erfolgreich zum Abschluss.

Handball - 1. Division: Rekordverdächtige Niederlage

Rabenschwarzer Tag für KTSV Eupen: Debakel in Uilenspiegel

■ Von Christophe Ramjoie

Die KTSV Eupen kehrte am vergangenen Samstag mit der deutlichsten Niederlage der Saison aus Antwerpen zurück. Gegen Uilenspiegel war für die junge Handball-Sieben, die beim rekordverdächtigen 48:29 regelrecht unterging, nichts zu holen.

**Uilenspiegel
KTSV Eupen 48:29**

Die Hoffnung, den Klassenerhalt vielleicht doch noch direkt zu schaffen, hat am letz-

ten Samstag einen empfindlichen Dämpfer bekommen. Coach Dieter Hermanns musste vor Anpfiff der Begegnung auf die Dienste seines erfahrenen Abwehrspielers Marc Wagner verzichten. Wagner zog sich in der letzten Woche eine Knochensplinterung am Daumen zu und wird der Mannschaft wohl auch in den kommenden drei Wochen fehlen.

Im Vergleich zum Hinspiel gab es in Uilenspiegel erstaunliche Parallelen. Die junge KTSV-Truppe geriet gegen eine der heimstärksten Mannschaften der Serie sehr schnell ins Hintertreffen. Alle posi-

tiven Ansätze der letzten Wochen schienen plötzlich verflogen zu sein. In der Abwehr hatten Fabrice Schins und Co. äußerste Schwierigkeiten die Angriffe der Hausherren in den Griff zu bekommen. Im Gegenzug offenbarte die Hermanns-Sieben wieder eine eklatante Abschlussschwäche.

Die treffsicheren Schützen der letzten Woche, wie beispielsweise Schins, Jacek Matuszak oder auch Philippe Reinertz, waren in der ersten Halbzeit nur ein Schatten ihrer selbst. Schins und Matuszak vergaben in den ersten zehn Minuten gleich drei Siebenmeter.

Die Rot-Weißen sahen den Gegner nach und nach davonziehen und agierten in der Offensive immer hektischer. Diese Spielweise hatte zahlreiche Ballverluste zur Folge, die von den Gastgebern konsequent ausgenutzt wurden. Uilenspiegel führte bereits zur Halbzeit klar mit 23:10.

Nach dem Seitenwechsel stellte Eupens Trainer Dieter Hermanns seine Abwehr offensiver ein, um den Schaden in Grenzen zu halten. Das Vorhaben funktionierte auch zunächst, aber weiterhin war die Offensivabteilung der KTSV in einer schwachen Verfassung. Allein in der zweiten Halbzeit

kassierten die Weserstädter 18 Konter, die beinahe alle zum Torerfolg für die Gastgeber führten.

Die Eupener ihrerseits ließen 32 Wurfversuche über die gesamte Spielzeit ungenutzt und hatten somit immer das Nachsehen. Mitte der zweiten Halbzeit brach die Hermanns-Sieben dann vollends auseinander und kassierte einen Treffer nach dem anderen.

Die Torsteher konnten einem regelrecht leid tun, da sie von ihren Vorderleuten kaum entlastet wurden und im Duell eins gegen eins meistens die Verlierer waren.

Am Ende war man auf Eupe-

ner Seite noch froh, dass Uilenspiegel keine 50 Tore geworfen hat. Nachdem das Formbarometer in den letzten Wochen deutlich nach oben gezeigt hatte, ist es nun wieder deutlich abgefallen. Die Mannschaft muss sich in den kommenden Wochen wieder gewaltig steigern, wenn sie nicht direkt absteigen will.

Für die KTSV Eupen spielten: Christophe Denis, Christian Jaminon - Fabrice Schins (6), Philipp Reinertz (4), Jacek Matuszak (8), Nicolas Janssen (1), Benedikt Brüll (6), Damian Kedziora (1), Sebastian Kreusch (1), Nicolas Havenith (1), Daniel Kaivers (1)

Damen-Handball - Ehrendivision

Enttäuschende Leistung gegen den Tabellenführer

Mit einer erneut deutlichen Niederlage endete für die Damen des HC Eynatten am Sonntagabend das dritte Aufeinandertreffen in zehn Tagen mit dem verlustpunktfreien Tabellenführer Femina Visé. Lediglich im Hinspiel des Landespokals konnte der HCE dem überragenden Damen-Team in Belgien dabei Paroli bieten, aber sowohl im Rückspiel am vergangenen Donnerstag als auch in der Meisterschaft gerieten die Schützlinge von Trainer Christian Paque schwer unter die Räder. Dieser Umstand war es denn auch, der den Lütticher Coach etwas enttäuschte. Als Realist hatte er zwar nicht damit gerechnet, dass seine junge Mannschaft dem Starensemble von Edin Delic einen oder sogar zwei Punkte würde abknüpfen können, aber eine bessere Leistung und mehr Gegenwehr hatte er sich schon erhofft. »In den letzten Wochen hatten wir gute Leistungen gebracht, aber nach drei Spielen innerhalb kürzester Zeit muss ich sagen, dass dies für meine Spielerinnen nervlich zu schwer war.«

**HC Eynatten
Femina Visé 10:27**

Trübsal blasen kann sich die Mannschaft in dieser Situation allerdings nicht erlauben, denn bereits am kommenden Samstag steht in Antwerpen ein möglicherweise bereits vorentscheidendes Spiel auf dem Programm. Sollte Eynatten (13 Punkte) bei Sasja (12 Punkte) gewinnen, würde dies eine Vorentscheidung im Kampf um den sechsten Playoff-Platz bedeuten.

Das Wissen, eine schier unbezwingbare Mannschaft wie Femina Visé zum Gegner zu

haben, lähmte den HCE ganz offensichtlich. Selbst eine Manddeckung gegen die Rumänin Florentina Gilice, in der zweiten Halbzeit noch ergänzt um eine enge Beschattung der Polin Beata Miderska, brachte nicht den erhofften Effekt. Lediglich in der ersten Viertelstunde hielt Eynatten das Resultat in überschaubaren Grenzen (4:6), ohne dass man als Zuschauer den Eindruck gehabt hätte, Visé würde sich davon in irgendeiner Weise beeindrucken lassen. Routiniert folgten die seit Jahren von Erfolg zu Erfolg eilenden Gäste von der Maas ihr Programm herunter. Entweder versucht man die Rückraumstützen Miderska und Gilice in Stellung zu bringen, funktioniert dies nicht, vertraut man auf die herausragenden Fähigkeiten in 1:1-Situationen der vierfachen Handballerin des Jahres, Isabelle Hellings.

Bereits nach 30 Minuten lag Eynatten mit 6:14 im Hintertreffen und in der zweiten Halbzeit erlaubte sich Edin Delic sogar den Spaß, seine beiden Torhüterinnen, jeweils erfolgreich, einen Siebenmeter auszuführen. Für den HCE muss dies einer Demütigung gleichkommen sein. Lange Zeit schien sogar fraglich, ob die Eynattener überhaupt eine zweistellige Anzahl eigener Treffer erzielen würden, so verunsichert traten sie auf. Vier Minuten vor Schluss stand es 8:24, aber Laurence Gayet und Marie Roderburg retteten zumindest die Ehre.

Für den HC Eynatten spielten: Marianne Schubert, Virginia Haas - Rebecca Hompesch (1), Marie Roderburg (3), Caroline Brandenburger, Cindy Adam (1), Laurence Gayet (2), Ann Jerusalem (2), Stefanie Kickertz, Ilona Müller (1), Françoise Kück. Reserve: 14:22 (te)



Auch Stefanie Kickertz (links) konnte dem Eynattener Spiel gegen Visé keine entscheidenden Impulse verleihen.